

Cass. Dio 56,18-19

Leitfragen:

- 1) Wie wird der Gang der Ereignisse von Cassius Dio beschrieben?
- 2) Wer trägt nach diesem Bericht auf römischer Seite die Schuld am Desaster der Varusschlacht?
- 3) Wieso erfolgt diese Schuldzuweisung?

Kommentar:

Cassius Dio, ein aus Bithynien stammender Senator und Konsul aus severischer Zeit (geb. 164 n. Chr.), beschreibt in diesem Abschnitt seines Geschichtswerkes die Ereignisse, die zur berühmten Varusschlacht bei Kalkriese führten.

Seiner Beschreibung nach ist der Schuldige eindeutig: Der Statthalter Quintilius Varus hat durch seine überhebliche und herablassende Behandlung der Bevölkerung Germaniens den Aufstand selbst herbeigeführt, in dessen Verlauf er sterben sollte. Bis er das Amt des Statthalters übernahm, so Cassius Dio, hätte der Prozess der Provinzialisierung gute Fortschritte gemacht, da die Germanen sich langsam an das Leben als von Rom Abhängige gewöhnt hätten. Er aber habe alles beschleunigen wollen und daher die Aufstände provoziert. Der Vergleich der Situation der Germanen mit der von Sklaven, die sie ja nicht waren, erweckt heute wie damals Verständnis für den Aufstand, sicherlich so beabsichtigt von Cassius Dio. Aber nach ihm geht die Schuld des Varus noch weiter. Nicht nur habe er den Aufstand erst hervorgerufen, alleine seine unkluge Strategie und Naivität hätten zum völligen Verlust dreier Legionen im Wald geführt. Angeblich hätte er wider alle Warnungen seiner Offiziere gehandelt, sowohl vor als auch während des Aufstandes, er wird als Versager auf ganzer Linie dargestellt.

Wieso aber stellt Cassius Dio einen römischen Senator und Feldherrn so dar? Der Grund liegt auf der Hand: Augustus, beziehungsweise der Kaiser, bleibt unfehlbar. Wenn der Statthalter durch seine Dummheit und Arroganz den Aufruhr erst verursacht und dann durch seine Naivität mit seinen Legionen durch Verrat stirbt, so trifft den Kaiser keine Schuld. Dies ist natürlich eine etwas einseitige Sicht der Dinge, die auch dadurch einfach gemacht wird, dass Varus selbst in der Schlacht fiel – er konnte dieser Darstellung, die sich auch in früheren Quellen findet, nicht widersprechen. Sueton überliefert uns den Ausspruch des Augustus „Varus, gib mir meine Legionen zurück!“ Schuld liegt also beim Feldherren, nicht bei dem Princeps, der befohlen hatte, Germanien in eine Provinz umzuwandeln, obwohl die undurchdringlichen Wälder und die vielen mächtigen Stämme dies schwierig machen würden. Es ist ein in der Geschichte beliebter Topos, den Ausführenden vor Ort zu beschuldigen, wenn die Gesamtstrategie fehlschlägt.